

# Bergahorn

## *Acer pseudoplatanus*

Ursprünglich stammt der Bergahorn aus den Gebirgen Europas und Westasiens. Bei uns ist er heute ein beliebter Parkbaum. Sein botanischer Name *Acer pseudoplatanus* deutet auf seine Ähnlichkeit mit der Platane hin. Er wird deshalb auch Falsche Platane genannt. Der Bergahorn ist ein sommergrüner Baum, der bis zu dreißig Meter hoch und bis zu 400 Jahre alt werden kann.

Typisch ist die gegenständige Stellung der Blätter, d. h. die Blätter stehen jeweils zu zweit am Zweig einander gegenüber. Sie sind oberseits dunkelgrün, unterseits graugrün behaart. Die Blätter haben fünf Spitzen, wobei die vorderen drei etwa gleich groß sind. Die beiden hinteren Spitzen sind wesentlich kleiner. Im Herbst verfärben sich die Blätter goldgelb.



Mitte April bis Mitte Mai, unmittelbar nach dem Laubaustrieb, erscheinen die Blüten in hängenden, gelbgrünen Trauben.

Die bei Kindern als "Nasenzwicker" sehr beliebten Früchte des Bergahorns sind botanisch gesehen Nüsse, die auf einer Seite kleine Flügel tragen. Immer zwei Flügelfrüchte sind miteinander verbunden und bilden dabei einen spitzen bis rechten Winkel zueinander (sieht wie ein "Berg" aus). Dank ihrer Tragflächen werden die Früchte mit dem Wind weit verbreitet.



Der Bergahorn mag es sonnig bis halbschattig. Er ist anspruchslos, bevorzugt aber frische bis feuchte, tiefgründige, kalkhaltige Böden. Er verträgt keine Staunässe.

Die Borke des Bergahorns besteht aus hellbräunlichen, flachen, abblätternden Schuppen.



Das Holz des Bergahorns findet als Zier- und Resonanzholz zur Herstellung von Zupf-, Streich- und Blasinstrumenten Verwendung. Auch Drechsler, Schnitzer und Bildhauer verwenden für ihre Arbeiten gerne Ahornholz. Das helle Holz wird ebenso für Haus- und Küchengeräte, für Sport-, Mess- und Zeichengeräte gebraucht. Die Spielwarenindustrie nutzt massives Holz für kleine Spielgeräte, Eisenbahnen, Häuschen und Tierfiguren.

Unsere Vorfahren zählten den Bergahorn zu den "heiteren" Bäumen. Er stand unter anderem für Ruhe, Gelassenheit und Harmonie. Türschwellen aus Ahornholz boten Schutz vor Hexen und Zauberern. Für die Kelten symbolisierte das weiße Holz eine besondere innere Reinheit. Bei den Griechen war der Bergahorn dem Kriegsgott Ares geweiht.

Der Bergahorn wurde früher ebenso wie der amerikanische Zuckerahorn zur Zuckerherstellung verwendet. Bei der Zuckergewinnung musste sehr sorgsam vorgegangen werden, um ein Verbluten des Baumes zu verhindern.

Gelegentlich entwickeln sich Gallen an Ahornblättern, die von verschiedenen Gallmilben, der Ahornfenstergallmücke oder der Ahorn gallwespe verursacht werden.

Einen Bergahorn findet man zwischen den Gebäuden Michael-Bohnen-Ring 50 und der Kita Hänselstr.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus



Projekträger: Freilandlabor Britz e.V.  
Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (Quartiersfonds I und III), von der Europäischen Union, durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin gefördert, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das Bezirksamt Neukölln, aktive Bewohnerinnen und Bewohner und das Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung.